



GENTLEMEN'S QUARTERLY

**100%  
TREND**

**FASHION-SPECIAL**  
DAS TRÄGT  
MANN JETZT!

**STYLE  
GOES  
GREEN**

Hier kommt die  
Next Generation der  
Technik-Gadgets!

**SEX**

WIE FACEBOOK HILFT,  
DIE EX ZU DATEN

**DESIGN**

DIESE 7 DEUTSCHEN  
BAUEN UNSERE ZUKUNFT

**LUFT  
ALARM!**  
WOHIN MIT DEM  
FU#@\*ING  
KOHLENDIOXID?

(... fragt die Welt.  
Unter die Erde damit,  
sagt die Forschung)

JETZT ONLINE ABSTIMMEN!  
WER IST IHRE TOP-FRAU 2010?



**\*DER  
BODY  
CHECK**

zum Jahreswechsel:

- > BIN ICH IN FORM?
- > TRAINIERE ICH RICHTIG?
- > ESSE ICH GESUND?

**SEX, LIES  
+ VICTORIA'S  
SECRET**

Backstage bei der  
schärfsten  
Catwalk-Show  
aller Zeiten

Unser Xmas-Present für Sie:  
**Supermodel Miranda Kerr**  
packt sich aus



**GO-GUIDE  
WINTERSPORT**

DIE SCHNELLSTEN PISTEN  
DIE COOLSTEN HÜTTEN  
DIE WILDESTEN PARTYS

\*CLIVE OWEN

\*CHARLOTTE GAINSBURG

\*ROBERT BUCKLEY

\*FATIH AKIN

\*AMANDA SEYFRIED

\*JAMES CAMERON

\*DIXIE DANSERCOER

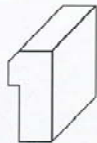
JANUAR 2010



0.1  
4 19444 7405002  
D 5,00 € CH 9.50 SFR - A 5,00 €

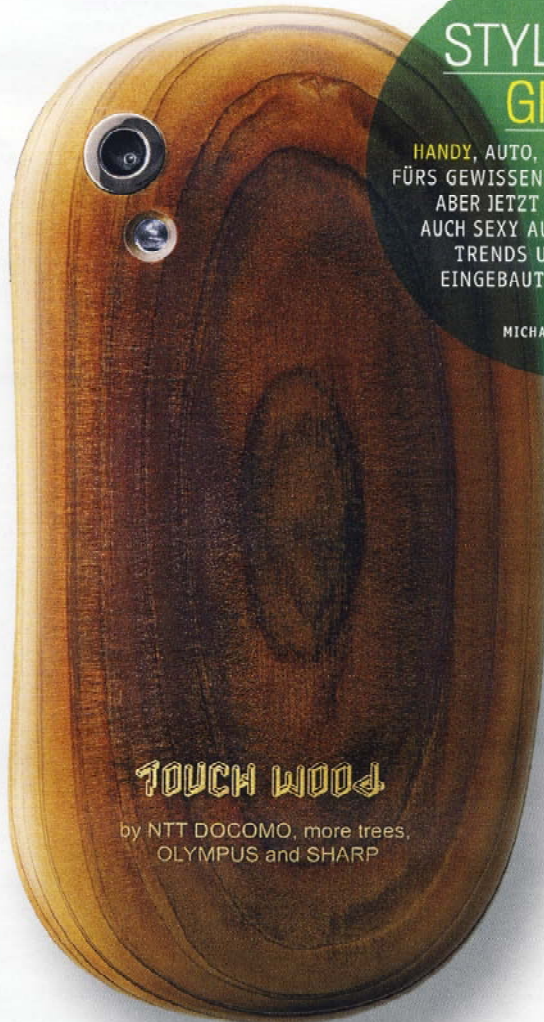
# DESIGN

TECHNIK · UHR · WEB · GAMES



→ Technikprodukte in Holz zu kleiden ist eigentlich nichts Neues. Die ersten Radiogehäuse der 30er-Jahre bestanden praktisch vollständig daraus. Heute erlebt der Rohstoff eine Renaissance – vom USB-Stick bis zum iPod-Dock gibt es beinahe alles aus Holz. Es verleiht der Technik einen natürlichen Look – und ist im Gegensatz zu Plastik biologisch abbaubar. Das bedeutet aber nicht, dass wieder mehr Bäume gefällt werden müssen: Die Hülle des „Touch Wood“-Handys (rechts) zum Beispiel wird aus überschüssigen Holzresten gepresst, die sonst nur bedingt kommerziell verwertbar wären.

Handy „Touch Wood“, NTT DOCOMO, auf Konzeptbasis



## STYLE GOES GREEN

HANDY, AUTO, WASCHMASCHINE: GUT FÜRS GEWISSEN WAR ES SCHON IMMER, ABER JETZT SIEHT ÖKO ENDLICH AUCH SEXY AUS. GQ ZEIGT ZWÖLF TRENDS UND OBJEKTE MIT EINGEBAUTEM UMWELT-ENGEL

Redaktion:  
MICHAEL BRUNNBAUER



### ZEICHENLEGENDE



**MUSKELKRAFT**  
Anstatt fossiler Brennstoffe werden hier Kalorien verbrannt



**ENERGY SAVER**  
Saugt erheblich weniger Strom aus der Steckdose



**RECYCLING**  
Ist aus recyceltem Material oder kann leicht recycelt werden



**FAIR TRADE**  
Bei der Herstellung wurde niemand ausgebeutet

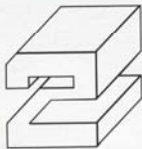


**SOLARKRAFT**  
Zapft direkt die Sonne als kostenlose Energiequelle an



**PFL-RESSOURCEN**  
Besteht zu großen Teilen aus pflanzlichen Komponenten →

DESIGN TECHNIK 2



**DIE KRAFT DER SONNE NUTZEN**

→ Sie kostet nichts und ist sauber – Solarenergie. Leider ist der Wirkungsgrad heutiger Fotovoltaikzellen oft noch zu niedrig, um als einzige Energiequelle zu dienen. Aber in sogenannten Hybridlösungen, wie beim elektrischen Rasenmäher von Husqvarna, kann dadurch der Energieverbrauch um nahezu 30 Prozent gesenkt werden.

Rasenmäher „Automower Solar Hybrid“, HUSQVARNA, ca. 3000 Euro



**ALLES INS RICHTIGE LICHT SETZEN**

→ Energiesparlampen verbrauchen zwar weniger Strom als Glühbirnen, gelten allerdings aufgrund ihres Quecksilbergehalts als Sondermüll. Die neuen LED-Birnen (Light Emitting Diode) lösen dieses Problem: Ihr Verbrauch ist noch geringer (nur 8 Watt für die Helligkeit einer Standard-40-Watt-Birne), trotzdem können sie ganz normal entsorgt werden.

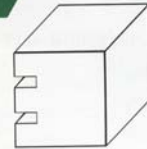
Das passiert allerdings meist erst nach gut 25 Jahren (bei einer Nutzung von 2,7 Stunden am Tag). Denn LED-Birnen kosten zwar zehnfach mehr als eine Glühbirne, halten aber auch fast 25-mal länger.

LED-Birne „Parathom Classic A“, OSRAM, ab 10 Euro



→ iPod-Docking-Stationen gibt es in jeder erdenklichen Form und Farbe. Doch die stylischste Variante entwickelte kein Hightechlabor, sondern die Natur. Die Designer von Straight Line Designs gaben diesem Erlenholz eine neue Aufgabe, indem sie den Kern des Astes aushöhlten und Elektronik sowie Lautsprecher einbauten. Die Geburtsstunde des „iLog“. Das Besondere: Ähnlich wie bei den meisten hochwertigen Lautsprechern dient das Holz der Erle als natürlicher Klangkörper.

**NATÜRLICHE FORMEN INTEGRIEREN**



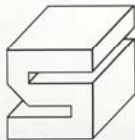
iPod-Dock „iLog“, STRAIGHT LINE DESIGNS, auf Konzeptbasis, straightlinedesigns.com



Der Klang entweicht durch kleine Löcher an der Seite des „iLogs“, wo sich auch die Lautsprecher befinden



DESIGN



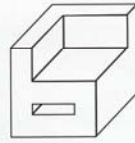
MIT EINEM  
LEUCHTENDEN  
VORBILD  
DIENEN

→ PET-Flaschen sind dafür konstruiert, dass man sie wiederverwenden kann. Eigentlich als Flüssigkeitsbehälter - oder neuerdings als Lampe. Die *crush lamp* wird dazu von Hand zerdrückt (daher der Name) und anschließend mit schwarzem Gummi ummantelt. Das ist zwar ökologisch nicht ganz einwandfrei, aber besser als jede Lackierung.

Tischlampe „Little Crush“,  
STUDIOMOLD, ca. 180 Euro



DURCH  
DIE GRÜNE  
LUNGE ATMEN



→ Pflanzen filtern die Giftstoffe aus der Atmosphäre - allerdings sehr langsam. Das Ventilationssystem „Andrea“ hilft dabei ein bisschen nach, indem es Luft von oben ansaugt, sie mithilfe der Pflanze (hier eine Aloe vera) reinigt und wieder in den Raum bläst. Klingt etwas esoterisch, funktioniert jedoch ein bisschen.

Luftfilter „Andrea“,  
LABO-GROUP, ca. 150 Euro



SICH MIT  
ENERGIE  
AUFPUMPEN

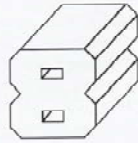
→ Der Haken bei batteriebetriebenen Fahrradlampen: Ist der Akku leer, geht das Licht aus. Dieses Problem wird elegant gelöst von dem Designkonzept „Puyl“ - eine Kombination aus Pumpe und Fahrradlicht. Dank eines eingebauten Dynamos kann man so gleichzeitig Reifen und Akku wieder auffüllen.

Lampe/Pumpe „Puyl“, FORM-  
PASCH KAI MALTE ROVER, auf  
Konzeptbasis



Fotos: MATTHIAS SCHÖNHOFER/FOTOSTUDIO CONDÉ NAÏST (4)

TECHNIK 3



**AB SOFORT  
AUF MÜLL  
ABFAHREN**

→ Vom Klopapier bis zum Computermonitor lässt sich heutzutage alles aus recyceltem Material herstellen – sogar ein Ski. Beim „Nomad Renu“ bestehen 50 Prozent der Oberfläche und des Belags aus Abfall. Nur preislich spürt man leider nicht, dass das Sportgerät größtenteils aus Müll produziert wurde.

Ski „Nomad Renu“, ATOMIC, ca. 800 Euro

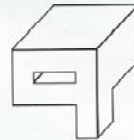


Komplett öko: Neben Abfallresten besteht der Ski aus Nuss- (Oberfläche) und Eschenholz (im Kern)



→ „Upcycling“ heißt hier das Zauberwort. Anstatt alte oder kaputte Gegenstände einfach wegzuschmeißen, verarbeitet man sie weiter und führt sie so einem neuen, wertvolleren Zweck zu. Paradebeispiel für diesen Prozess: der „Rag Chair“. Aus dem Inhalt von 15 Taschen mit alter Kleidung und Tischdecken entsteht mithilfe eines Metallgerüsts und Spannhändlern ein neuer, äußerst bequemer Sessel. Der Clou: Man kann auf Wunsch sogar seine eigenen ausrangierten Pullover und Hemden zur Verfügung stellen und so eine persönliche Note einbauen lassen.

**EINFACH  
NICHTS WEG-  
SCHMEISSEN**



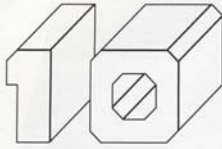
Sessel „Rag Chair“, DROOG, ca. 3200 Euro



→

Kein „Rag Chair“ gleicht dem anderen: Selbst der eigene Lieblingspullover lässt sich ins Design integrieren

DESIGN TECHNIK 4



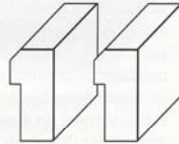
→ Viele pflanzliche Rohstoffe werden unter Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden angebaut. Die Firma Veja fertigt ihre Schuhe ausschließlich aus brasilianischer Biobaumwolle und wild wachsendem Kautschuk. Das ist zwar zu einem gewissen Grad auch Teil einer Marketingstrategie, trotzdem aber ökologisch sinnvoll.

Sneakers „SP.MA“, in 11 Farbvarianten, VEJA, ca. 150 Euro



iPhone-APP: »FAIR FASHION«

Wirbt ein Unternehmen mit dem Label „Fair Trade“, so bedeutet das, dass die am Produktionsprozess beteiligten Bauern und Werkarbeiter dort unter humanen Bedingungen zu fairen Löhnen arbeiten. Eine gute Orientierungshilfe, welche Modetags das wirklich praktizieren, bietet die neue kostenlose iPhone-App „Fair Fashion“



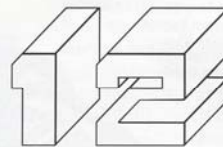
→ Dass Elektroautos keine fossilen Brennstoffe verbrauchen, ist streng genommen falsch. Schließlich wird Strom aus der Steckdose zu einem gewissen Grad durch Öl, Kohle oder Gas erzeugt. Aber auch erneuerbare Energien machen einen Teil des Energiemix aus – ganz abgesehen von der höheren Effizienz eines Elektromotors. Der neue E-Trabi (64 PS, 130 km/h) versorgt sich dank Solardach zu einem kleinen Prozent-

satz sogar selbst mit Strom. Acht Stunden dauert das Aufladen an einer 230-Volt-Steckdose, womit man allerdings maximal 160 Kilometer weit kommt. Damit eignet sich dieser Trabant zunächst nur als Stadtauto.

Automobil „Trabant nT“, INDIKAR/HERPA, ab 2012. Preis noch unbekannt, [trabant-nt.de](http://trabant-nt.de)



→ Kaufinfo ab Seite 214



Der Name „Maglev“ ist die Abkürzung für *magnetic levitation* (magnetisches Schweben)



→ Wer seine Ökobilanz so richtig ruinieren will, wirft die Waschmaschine an. Mehr Strom und Wasser verschleudert kein anderes Haushaltsmitglied. Doch mit dem Designkonzept „Maglev“ könnte alles anders werden. Hier schwebt die Trommel auf einem Magnetfeld und kann sich frei in jede Richtung drehen. Bedeutet: weniger Reibung & effizienteres Waschen.

Waschmaschine „Maglev“, JAKUB LEKES, auf Konzeptbasis

